

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei G. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Piazza Carli 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kuriermonatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Bolo, Piazza Carli 1.

Bohmer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anlieferungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anlieferungs-Bureaus übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Bolo, Sonntag, 26. Juni 1910

— Nr. 1582. —

Der Ueberfall auf den Dampfer „Imperatul Trajan“.

Ueber den im Piräus erfolgten Angriff der dortigen Bevölkerung auf das rumänische Passagierschiff „Imperatul Trajan“ werden aus Bukarest noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Unter dem Vorwande, die Ausschiffung zweier griechischer Deserteure, ottomanischer Untertanen, welche jedoch gar nicht an Bord waren, zu verlangen, kürzten etwa 2000 Personen auf den Dampfer los, indem sie alles, auch was sich unter Schloß und Riegel befand, ausplünderten. Sie zogen die Nachforschung nach den angeblichen Deserteuren von 12 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags hinaus und entfernten sich erst dann auf Aufforderung des an Bord erschienenen Staatsanwaltes.

Die Besatzung des Schiffes wurde arg mißhandelt und zum Teil vor die Hafenspolizei geschleppt; der Kapitän und die Offiziere, der Oberheizer, der Oberzimmermann und einer der Stellner wurden in grausamer Weise gewürgt, weil sie nicht eingewilligt hatten, das Petroleum der Tanks ins Wasser ausströmen zu lassen und die Koffer der Passagiere auszuliefern. Der Schiffsarzt wurde durch Stockschläge gezwungen, die Schiffsapotheke auszuliefern; auch der Schiffskapitän wurde mißhandelt, nicht minder die türkischen und arabischen Passagiere. Vor Schreck fielen mehrere Damen, unter denen sich eine ägyptische Prinzessin befand, in Ohnmacht. Zwei ägyptische Prinzen wurden bei der Hafenspolizei in Haft genommen, als ob sie Spione wären. Die Passagiere und die Besatzung wurden ihrer Kleidung, Wertgegenständen, Schmuckstücke, Silberzeuges, des Geschirrs und der vorhandenen Vorkosten beraubt. Der Wert dieser Sachen wird später erhoben werden, denn die rumänische Regierung ist im Besitze aller diesbezüglichen schriftlichen Reklamationen sowie der Aussagen der Passagiere, auch griechischer, die selbst über das Vorgehen ihrer Landsleute empört waren. Am Bord der Schiffe wurde arg Schaden angerichtet, die Kajüte des Schiffarztes und seine Kasten wurden ausgeraubt, ebenso die des Oberzimmermanns, des Schiffintendanten und des Oberstewarts, desgleichen die Wäschekasten. Teilnahmslos sahen die Offiziere der in der Nähe befindlichen griechischen Kriegsflootte dem Schauspiel dieses Volkswandalismus zu. Der Major Perizeanu wurde gewaltsam eine Stunde bei der Hafenspolizei zurückgehalten.

Unter der Volksmenge am Quai befanden sich auch Angehörige der Gesellschaft, die verschiedene fremde Sprachen redeten. Die Angreifer brachten gewaltsam den Konstantin Bissades, Deserteur des 31. Infanterieregiments, welcher vom rumänischen Konsularagenten Valeanu dem Schiffskapitän anvertraut worden war, um nach Konstantin zurückzuführen zu werden, ans Land. Der ganze Quai und alle Handelsschiffe, welche im Hafen von Piräus stationierten, waren voll von Zuschauern, welche darin wetteiferten, alles Rumänische, das sich ihrem Anblicke bot, auszuschnüffeln zu insultieren und die Angreifer mit aller ihnen zu Gebote stehenden Kraft anzuspornen.

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 26. Juni 1910.

Wendtag. 26. Juni. 1666: Seeschlacht bei den Dardanellen. Niederlage der türkischen Flotte unter Sinan durch die venezianische unter Marelo. 1824: William Thompson, engl. Physiker, geb. Belfast, † 17. Dez. 1897, London.

Evangelischer Gottesdienst. In der hiesigen evangelischen Pfarrkirche findet heute, den 26. d. M., um 1/2 11 Uhr vormittags ein Gottesdienst in deutscher und Mittwoch, den 29. d. M., zur gleichen Stunde, in ungarischer Sprache statt.

S. M. S. „Admiral Spain“ unternahm gestern vormittags seine erste Vorprobefahrt betreffs Prüfung der Maschinen und Kessel. Wie wir erfahren ist die Fahrt sehr befriedigend ausgefallen.

Ein starkes Fernbeben verzeichneten vorgestern nachmittags die seismischen Instrumente auf dem hydrographischen Amt der k. u. k. Kriegsmarine. Nähere Daten siehe unter Wetterbericht.

Für Seefahrer. Die Semaphorapparate auf Klippe Portor und Spitze d'Orto wurden aufgelassen. Signale mit internationalen Flaggen werden von diesen Stationen bei Tag auch weiterhin abgenommen.

Die neue Postmeister- und Postbotenverordnung. Wie wir erfahren, hat der Handelsminister auf Grund Allerhöchster Entschliessung vom 20. d. M. die Personal- und Dienstverhältnisse der Postmeister und der bei Postämtern erster und zweiter Klasse in Verwendung stehenden Dienerschaftsorgane in der Verordnungswege neu geregelt. Die Postmeisterverordnung verfolgt in erster Linie den Zweck, die Aktivitätsbezüge der Postmeister sowie auch die staatlichen Versorgungsgenüsse derselben und ihrer Hinterbliebenen mit den entsprechenden Bezügen der Staatsbeamten der XI, X. und IX. Rangklasse nach jeder Richtung hin

gleichzustellen. Die Oberpostmeister, die an der Spitze der größeren Klassenpostämter stehen, erhalten den der IX. Rangklasse entsprechenden Gehalt samt Aktivitätszulage, während für die Postmeister des Bezugschema der X. und XI. Rangklasse der Staatsbeamten zur Anwendung gelangt. Hiernach beträgt der Anfangsbezug eines Postmeisters künftighin 1600 Kr. Gehalt nebst der nach dem Dienstorte entfallenden Aktivitätszulage, dagegen der erreichbare Höchstbezug eines Oberpostmeisters 3600 Kr. Gehalt (was dem Anfangsbezug der VIII. Rangklasse der Staatsbeamten entspricht), wozu noch die für die IX. Rangklasse der Staatsbeamten normierten Aktivitätszulagen hinzukommen. Nach den Uebergangsbestimmungen wird sich schon bei der ersten Einreichung in die neuen Gehaltsstufen für sämtliche Postmeister eine nicht unbedeutende Bezugsbesserung ergeben. Im übrigen enthält diese Verordnung besondere Bestimmungen über die Nebenbezüge, die Reise- und Ueberföhrungsgebühren und über die Uniformierung des Postmeisterstandes, wobei auch in diesen Beziehungen auf eine Gleichstellung mit den Staatsbeamten Bedacht genommen wurde. Im Zusammenhange mit der Neuordnung der Dienstverhältnisse dieser Personalgruppe steht die durch eine zweite Verordnung durchgeführte Uebernahme der Dienerschaft bei den Postämtern erster und zweiter Klasse aus dem bisherigen Privatverhältnisse mit den Postmeistern in ein direktes Dienstverhältnis zum Staate, wodurch den seitens dieser Bediensteten wiederholt geäußerten Wünschen in dieser Beziehung Rechnung getragen erscheint. Die Verordnung unterscheidet zwei getrennte Kategorien, und zwar einerseits die vollbeschäftigten Landpostdiener, welche einen Monatslohn erhalten sollen, andererseits die nicht vollbeschäftigten Landbriefträger, deren Anstellung vertragsmäßig und unter Zuerkennung von entsprechend abgestuften Jahrespauschalien erfolgt. Durch diese Aktion werden mehr als 7000 Postbedienstete einer direkten staatlichen Anstellung teilhaftig.

Seeverkehr nach Dalmatien. Auf Anregung des Handelsministeriums haben die am Dalmatienendienst beteiligten österreichischen Schiffsahrtsgesellschaften, der Oesterreichische Lloyd, die „Dalmatia“ und die „Ragusa“ nach mehrmonatlichen Verhandlungen einen gemeinsamen Fahrplan festgestellt, der am 16. Juli in Kraft treten wird. Der neue Dalmatienfahrplan bietet viele Vorteile. Dadurch, daß die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Dampfer von und in Triest auf dieselben Stunden festgelegt worden sind, ist ein bequemer Anschluß an die Bahnverbindungen des In- und Aus-

Feuilleton.

Die bittere und die süße Pille.

Von Julie Landström.

Nachdruck verboten.

„Also heiraten Sie! — Das Gasthausleben ist für Ihren Magenatarrh Gift, Hausmannskost, mein lieber Herr Nat, Hausmannskost sage ich Ihnen...“ und draußen war er, der Doktor.

Der Rechnungsrat Biringer aber blieb noch eine geraume Weile wie angehängt stehen: Ja, das hieß ja den Teufel mit Beelzebub austreiben... Heira — nun, er mochte es gar nicht ausdenken! Jahrelang war er dieser Spitze sorgfältig ausgewichen, und nun als altes 40-jähriges Braut... Uebrigens ein Braut war er noch nicht, konnte sich noch immer sehen lassen, seine Figur neigte zwar ziemlich zur Fülle, was sich leider mit dem Mangel an Haarwuchs ausglich. Pah... wegen des bishigen Glases ist man doch noch heiratsfähig. Da hatte er richtig das ominöse Wort so mir nichts, dir nichts ausgesprochen. Sollte er sich etwa schon daran gewöhnt haben, wie an des Doktors bittere Pillen? „Was suggerieren sie uns, diese Aerzte, was sie wollen,“ brummte er in seinen übrigens noch ganz hübschen braunen Vollbart, zündete sich eine Havana an und lehnte sich in den Schaukelstuhl, den kleinen Rauchwölflchen nachsehend.

„Also eine Frau nehmen?“ spannte er die Gedanken weiter. „Woher nehmen?“

Ja, einst war er auf dem Heiratsmarkte sehr beliebt gewesen, doch nun hatte er seit Jahren den Verkehr in Häusern, wo Töchter waren, aufgegeben. Da war gleich die hübsche Vintzchi Keitlinger gewesen, die hatte ihm recht gut gefallen. Weshalb er dort seinen Besuch eingestellt hatte? Er sann nach.

Das war nun mindestens sechs Jahre her. Doch sie war noch nicht verheiratet. Da konnte man ja wieder anknüpfen.

Plötzlich sprang er, wie von einer Tarantel gestochen, in die Höhe: „Verfluchte Buherei, ich werde noch verrückt, wenn das so fortgeht; das vertragen meine Nerven nicht!“ Von oben hörte man die langgezogenen unsicheren Töne der Tonleiter auf der Biogeogenen unglücklichen, dann kam das „Ach so line mit vielen Entgleisungen, dann kam das „Ach so — o fromm, ach so — o traut“ aus der Oper Martha. Diese Marterei mit der „Martha“ muß ich nun fast jeden Nachmittag anhören und da soll mein Magen gut werden!“ Jetzt wußte er auch, warum er von den Keitlingers so plötzlich weggeblieben. Es war dort zu musikalisch gewesen. Er war ja kein Barbar, ging sogar einige Male im Jahre ins Konzert aber an den Sours der Vintzchi war kein vernünftiges Wort mit ihr zu sprechen gewesen. Einmal mußte sie vierhändig spielen, dann zum Gesang begleiten, dann ein Solostück vortragen und man konnte nie in ein richtiges Gespräch mit ihr kommen. Also mit Vintzchi war es nichts! Na, es gab ja noch andere Mädel genug und das Heiraten

war noch immer nicht aus der Mode. Schau, schau! Nun konnte er das ominöse Wort schon ganz ruhig aussprechen! „Deine Gifte wirken schnell, o Doktor!“ zitierte er, dann ließ er noch einmal die Mädchen seiner Bekanntschaft an seinem geistigen Auge vorbeiziehen. Da war zum Beispiel gleich „Lotti“. Na, die konnte er gewiß noch haben, und die, die paßte eigentlich am besten für ihn, das heißt, für seinen Magenatarrh. Eine stille und vorzügliche Hausfrau, so recht nach dem Geschmack des Doktors!

Aber, aber... wenn sie nur ein bißchen hübscher gewesen wäre. Vor Jahren, als er noch Beamter in Korneuburg gewesen, war er öfter zu ihnen nach Klosterneuburg gekommen, man speiste dort nämlich vorzüglich: „alles von meiner Lotti selbst gekocht; meine Lotti hat den ganzen Tag mit der Wirtschaft zu tun, da gibts keine Musik und dergleichen“, hieß es.

„Wollen sehen,“ sagte sich darum auf einmal der Rechnungsrat und die bitteren Pillen des Herrn Doktors schienen ihm nicht so ganz unbedeutlich: „Ausziehen muß ich auf jeden Fall, das Gewinsel da oben ist ja nicht auszuhalten, da draußen bei meiner stillen Lotti, da gibt es Gott sei Dank noch keine solche Musikhühner!“ — Also vederemo!

Des andern Tages, als er eben, um dem Gewinsel über sich zu entgehen, einen kleinen Spaziergang durch den Stadtpark unternahm, wer kam ihm entgegen? — Fräulein Lotti! Noch ein bißchen blässer, das Haar noch etwas lichter blond, die Figur noch ein wenig dürriger.

landes hergestellt, welcher insbesondere dem reisenden Publikum zugute kommen wird. Ein weiterer wesentlicher Fortschritt des neuen Fahrplanes ist eine Beschleunigung des Postverkehrs von und nach Dalmatien, indem die Post mit Inkrafttreten des neuen Fahrplanes täglich mitternachts von Pola aus abgefertigt werden kann und somit am nächsten Tage die dalmatinischen Hafenplätze bis Spalato erreicht. Dem Publikum wird der neue Fahrplan, an dessen Zustandekommen Hofrat Krumholz von der Seebehörde in Triest hervorragenden Anteil hat, dadurch zugänglich gemacht werden, daß schon in den nächsten Tagen dieser Fahrplan nach dem Muster der Eisenbahnfahrpläne an allen öffentlichen Orten bekanntgemacht wird. Nach dem neuen Fahrplane sind die Fahrten auf der Hauptlinie Triest-Jara-Spalato-Gravosa-Cattaro so verteilt, daß von Triest täglich um 5 Uhr nachmittags ein Dampfer abgeht und um 6 Uhr früh daselbst eintrifft. Diese Schiffe berühren zwischen Triest und Spalato mit nahezu gleichen Verkehrszeiten die Hauptstationen Pola, Puffinpiccolo, Jara und Sebenico; gleichzeitig wurden in diesen Stationen Anschlüsse an die Nebenlinien hergestellt, wodurch sich die Reisebauer nach den meisten dalmatinischen Handelsplätzen erheblich verkürzt. — Der bisherige Dalmatiner Gilbient des Oesterreichischen Lloyd wird durch diese Maßnahme nicht berührt, die Lloyddampfer werden wie bisher jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr morgens von Triest abgehen. Da auch Montag und Mittwoch morgens ein Lloyddampfer nach Dalmatien abgefertigt wird, werden vom 16. Juli an, an fünf Tagen der Woche, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag je zwei Dampfer, und zwar um 8 Uhr früh und um 5 Uhr nachmittags, und nur an zwei Tagen, Freitag und Sonntag, wird ein Dampfer um 5 Uhr nachmittags von Triest abgehen.

Fußbeschlagsprüfungs-Kommission. Zu sachverständigen Mitgliedern der Fußbeschlagsprüfungs-Kommission in Triest für das Jahr 1910 wurden der k. k. Bezirks-Oberarzt Gabriel Rardini und der Fußschmiedmeister Barthel Delal in Triest ernannt. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde der k. k. Landesveterinär-Referent Siegmund Uffai bestimmt. Die Anmeldung zur Prüfung hat schriftlich und längstens bis Ende Juni oder November l. J. bei der k. k. Statthalterei in Triest zu erfolgen.

Istrien in der Wiener Jagdausstellung. Wenngleich das Land Istrien sowohl hinsichtlich der Verbreitung der Wildarten wie auch hinsichtlich des Jagdbetriebes den übrigen Kronländern nachsteht, ist dieses Land im österreichischen Reichshause doch würdig vertreten. Der Ausstellungsraum ist als das Innere eines Istrianer Hauses gedacht, worin der Jäger vor dem Vorrat an der offenen Feuerstelle Schutz sucht und sich von der Bäuerin Polenta kochen läßt. Eine der Bäuerinnen stammt aus dem einsamen Orte Mune im Tschitschenboden, die andere von der sandreichen Insel Sausego unweit Puffin. Charakteristisch ist die runde Bauart der Feuerstelle, die von einer niedrigen Bank umgeben ist und ein kleines Fensterchen nach rückwärts hat. Am Feuer steht der Feuerhund, der Kupfertessel, die „Giaca“, die „Cutora“ und der mit Glühwein gefüllte Boccaletto, ringsumher das erlegte Wild: Schnepfen, Steinhühner, Rormorane, Enten aller Art, Wasserhühner und auch der Sieben-schläfer. Die meisten Vögel wurden von einem Franziskaner-Pater aus dem Kloster Val Cassione präpariert, das auf einer Insel in der Nähe von Beglia gelegen

ist. Eine Säule aus Istrianer Karstein trägt die rußgeschwärzte Holzdecke; von den Wänden blicken mächtige Laageier, die auf den Inseln Istriens und Dalmatiens horsten. Die ausgestellten Varendecken stammen aus den Revieren oberhalb Kastuas. Der Raum mit seinen alten Einrichtungsgegenständen, die aus der Sammlung der Freiin von Kubido Zichi aus Abbazia stammen, macht den Eindruck warmer Behaglichkeit. Um die Vertretung Istriens im Reichshause hat sich der Bezirkshauptmann von Bolosca-Abbazia Freiherr von Schmidt-Babierow besondere Verdienste erworben; das künstlerische Arrangement besorgt Bau-rat Seidl.

Urlaube. 3 Monate Korulpt. Otto Balzar. (Osterreich-Ungarn). 22 Tage Schb.-Ab.-Zug. Alexander Tiz (Seeboden). 14 Tage Korv.-Kpt. Ramillo Zeuschl (Portorose und Istrien). — Freg.-A. Rudolf Schlacht (Triest und Wien). 9 Tage prov. Freg.-Arzt Dr. Binko v. Marochino (Gospic).

Staatslotterielose, deren Ziehung am 30. d. in Budapest stattfindet, sind zu 4 Kronen per Stück in der Creditausfall (am Foro) zu haben.

Landeshilfsverein vom Roten Kreuze für Triest und Istrien. Infolge des kürzlich erfolgten Ablebens des Herrn Peter Balboni beschloß die Repräsentanz des Landeshilfsvereines vom Roten Kreuz, sowie der „Ständigen Stiftung für im Kriege verwundete, nach Triest, dem Küstenlande oder Dalmatien Zuständige“ Herrn Emil Adolf Wunsch zum Sekretär zu ernennen, welcher sich unter hochherzigem Verzicht auf irgendeine Entschädigung bereit erklärte, diese Stelle anzunehmen.

Von der Monte Maggiore-Bahn. Das Eisenbahnministerium hat die Statthalterei in Triest beauftragt, über das von der Direktion der Union-Baugesellschaft in Wien vorgelegte Detailprojekt für eine ungefähr 46 Km. lange schmalspurige, mit elektrischer Kraft zu betreibende Zahnradbahn von Draga die Covrana auf den Monte Maggiore die Trassen-revision und Stationskommission, und bei anstands-losem Ergebnisse derselben unmittelbar anschließend hieran die politische Begehung im Zusammenhange mit der Enteignungsverhandlung durchzuführen.

Spionerie in Italien. Aus Mailand meldet man: Die italienische Spionerie treibt noch immer üppige Blüten. So wurden, wie dem „Corriere della Sera“ aus Vienza gemeldet wird, dieser Tage abends ein Offizier und drei Soldaten des dritten österreichischen Kaiserjägerregiments, die jedenfalls infolge Verfehlung der Grenze auf einem Umweg bis Vochetta Brentana die Grenze um fünfhundert Meter überschritten hatten, von einem Grenzwachter verhaftet und ins Gefängnis von Marcesina gebracht.

Ein tragikomischer Irrtum. Hugo B., Kondukteur der Istrianischen Bahn, der etwas angeheitert mit mehreren Kollegen in einem Waggon 1. Klasse schlief und gegen früh — infolge seines Raters — an heftigem Durst litt, nahm eine neben ihm stehende Flasche, in der Weinung, daß es Wasser sei. Aber in Wirklichkeit enthielt die Flasche eine Säure, die zur Desinfizierung der Bijsire diente. Begreiflicherweise wurde dem Kondukteur furchbar übel und er mußte sich ins Provinzspital begeben und sich seinen Magen reinigen lassen.

Auch eine Belohnung. Karl Capolichio, 19 Jahre alter Schmied, wurde gestern angezeigt, weil er dem Alois Grefsch an seinem Namenstage für seine „Gesangskunst“ in dem Wirtschaftshaus Via Operai 18 ein Glas an den Kopf geworfen hat, wobei dieser eine nicht unbeträchtliche Wunde davontrug.

Fatal. Johann S. aus Triest, ein wandernder Kurzwarenhändler, wurde vorgestern nachmittags verhaftet, weil er nicht ganz „zurechnungsfähig“ erscheint.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinokasino. Heute, den 26. l. M. wird der Zauberkünstler Kautsky und seine Familie eine Vorstellung im Garten des Marinokasinos abhalten. In den Pausen wird eine Musikharmonie konzertieren Anfang 8 Uhr abends.

Hotel Riviera. Heute, 7 1/2 Uhr abends, findet im Hotel Riviera ein Konzert der Musikkapelle des 87. Infanterie-Regimentes statt. Entree 50 Heller.

Restaurant „Pilsner Urquell“ (vormals Deutsches Heim). Heute sowie jeden Sonntag und Feiertag findet ein Militär-Konzert statt. Beginn 7 Uhr Eintritt 40 Heller. — Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll L. Waldburg.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Aufführung: 1. Pathés Journal (die neuesten Tagesereignisse). 2. Entweidung eines Streitmannes (dramatische Episode). 2. Eine zum Tode geschickte Schwiegermutter (komisch).

Drahtnachrichten.

(R. l. Korrespondenzbureau.)

Eröffnung des neuen ungarischen Reichstages durch Kaiser Franz Joseph.

B u d a p e s t, 25. Juni. In feierlicher Weise und unter Entfaltung des üblichen Zeremoniells fand heute in der Ofener Hofburg die Eröffnung des neuen Reichstages durch den Kaiser statt.

Bereits um 1/2 11 Uhr begann die Auffahrt der Magnaten und Abgeordneten sowie der Hof- und Staatswürdenträger, welche zumeist ungarische Gala angelegt hatten. Die Magnaten und Abgeordneten, welche sich in überaus großer Zahl eingefunden hatten, — es waren sämtliche Parteien vertreten, bloß die Abgeordneten der Justiz-Partei waren nicht zugegen — versammelten sich im Zeremonienaal der Hofburg und begaben sich von hier in die Burgkapelle, wo um 11 Uhr der Bischof von Waizen, Graf Eszay, eine Messe zelebrierte, der der Kaiser im Oratorium beiwohnte. Nach dem Gottesdienste zog sich Se. Majestät in die Privatgemächer zurück, während die Magnaten und die Abgeordneten sich in den Zeremonienaal begaben. Um 12 Uhr begab sich Se. Majestät in feierlichem Zuge in den Zeremonienaal unter Vorantritt des Fürsprimas Kardinal Bazary, des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts, des Oberstpostmeisters Grafen Wola Gyiray mit dem Stab, Oberstpostmeisters Grafen Julius Gschyeny mit dem königlichen Schwert und eines Bischofs mit dem apostolischen Kreuz. Nun kam Seine Majestät, gefolgt vom Oberstkämmerer Grafen Apponyi, den Kapitänen der Leibgarde und dem Generaladjutanten Grafen Paar. Seine Majestät bestieg den Thron, während Seine Begleitung zu beiden Seiten des Thrones aufstellung nahm. Auch Erzherzog Josef mit Gemahlin Frau Erzherzogin Auguste, ferner Erzherzog Josef Franz und die Frauen Erzherzogin Klothilde und Elisabeth Henriette wohnten der Feierlichkeit bei. — Se. Majestät setzte den Kalpat auf und verlas unter lautloser Stille mit deutlich vernehmbarer Stimme die Thronrede,

„Ja mein Fräulein, was machen Sie denn in der Stadt?“

Votti errötete. „Oh, ich habe hier eine Freundin, und . . . und —“ sie errötet wieder und schweigt. „Ein bißchen Zerstreuung muß man doch haben, sagt der Vater, und . . .“ sie stockt wieder. „Die Wirtschaft ist so klein.“

Dann gingen sie von einander. Abends, als er nachhause kam, hatte der Herr Rat wieder einen Aljungefellenrückfall. „Na . . . lieber noch zehn Jahre Magenkatarrh!“

Nachdem er jedoch Samstag beim „blauen Bären“ ein Abschiedessen mitgefiezt, beim „braunen Hirschen“ am Stammtische eine Jubiläumfeier und am Mittwoch beim „schwarzen Adler“ ein großes Wurstessen mitgemacht hatte, war sein Magen auf einen solchen Höhepunkt der Desperation angelangt, daß der arme Rat schwur, der Sache ein Ende zu machen und, sobald er sich wohl fühle, sofort zu Reitlingers zu gehen, um Vintski zu sondieren; den Stadtpark mied er indessen sorgfältig.

Im Hause Reitlinger war man erfreut, den Herrn Rechnungsrat wieder einmal beim Jour zu sehen. Vintski war in den sechs Jahren, seit er nicht dort gewesen war, hübscher geworden, die Figur neigte zwar etwas zur Fülle, aber das dunkle Haar umrahmte ein rosiges Gesicht.

„Saubere, sehr sauberes Mädel!“ dachte der Herr Rechnungsrat. „Ob sie mir noch gut gesinnt?“ Sie war sehr nett, begrüßte ihn freundlich, setzte

sich an seine Seite, wenn sie nicht gerade am Klavier zu tun hatte, was leider für des Herrn Rates Vorhaben, gleich heute das Herz der schönen Vintski zu fordern, sehr unbequem war. Er war eben im besten Zuge gewesen, von den alten schönen Zeiten zu sprechen, und ob das Fräulein Vintski noch manchmal an ihn denke und ob er wieder so frei sein dürfte, das Haus zu besuchen, oder ob es ihr unbequem . . . Da hüpfte richtig so ein junges Ding herum: „O bitte, bitte, Fräulein, ein bißchen vierhändig spielen, ja?“

Vintski spielt also mit dem jungen Mädchen vier Sätze einer Symphonie, endlich ist diese zu Ende. Dem Rechnungsrat gelingt es, an des hübschen Mädchens Seite zu gelangen, er will eben, nachdem er noch einmal von der schönen Vergangenheit phantasiert, auf die Zukunft übergehen, als wieder so ein Laffe auftritt, und Vintski bittet, ihn zum Gesang zu begleiten. Es war unmöglich, mehr mit ihr allein zu sprechen, ganz unmöglich.

Knurrig und verstimmt ging er gegen acht Uhr von Reitlingers weg. . . . Sein Magen knurrte ebenfalls. Er hatte versucht, von den mit Gansleber belegten Sandwichs, welche herumgereicht wurden, ein Stück hinabzuwürgen. Es war entsetzlich! Also auf in den Klub!

Als er dort eintrat, allgemeines Hallo. Der Biringer frisiert! Und diese Kravatte! Und im schwärzesten Schwarzsein, gebiegen fein! „Gehst du vielleicht auf Freierrückeln?“ fragte man.

„Wach keine Dummeheiten, bin nicht gelangt dazu.“ Romme von Reitlingers . . .

„Ah — also die schöne Vintski! Soll leben hoch! Seid Ihr am Ende schon verlobt?“

„Verlobt? Bis jetzt noch nicht, doch was nicht ist, kann noch werden, wenn auch nicht mit Vintski . . . Ich will nämlich ein Mädel heiraten und kein . . . Klavier! So, und damit basta!“

Als er nach längerer Zeit sich wieder einmal entschloß, den Stadtpark zu besuchen, begegnete er richtig wieder dem Fräulein Vottchen. Fräulein Vottchen, welche eben auf dem Wege zu ihrer Freundin war: „Ach, welch ein Zufall!“ rief sie erfreut.

„Ja, ich komme nur selten in diese Gegend, mußte leider umziehen und bin auf Wohnungssuche.“

„O, weshalb denn?“

„Weil über mir ein Gimpel abgerichtet wird.“

„Ein Gimpel?“ rief Vottchen erstaunt.

„Ja leider, er vertreibt mich aus meiner schönen Wohnung, sonst riskiere ich zu meinem Magenleiden noch ein Beberleiden, wenn ich da noch länger zuhören muß.“

Und sie plauderten und sahen sich von nun an beide ziemlich oft im Stadtpark. Votte schienen die Spaziergänge gut zu bekommen, sie sah ordentlich hübsch aus. Der Rat hatte versprochen, einmal nach Klosterneuburg zu kommen, ihren Vater zu besuchen, bis jetzt aber diese Klippe vermieden.

Endlich war er jedoch zu einem Entschluß gelangt und hatte auf eine Einladung für Sonntag zu Tisch zugestimmt. . . . Als er sich in die Stadtbahn setzte, kam er sich

die wiederholt vom Beifall unterbrochen wurde. Se. Majestät gedenkt hatte erschollen begeisterte Anrufe. Se. Majestät lehrte hierauf in seine Privatstube zurück, und die Magnaten und die Abgeordneten verließen die königliche Burg. Die Abgeordneten kamen zu der um 2 Uhr stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Urteil gegen Hofrichter.

Wien, 25. Juni. Das Urteil gegen Lieutenant Hofrichter wurde am 25. Juni nachmittags verkündet. Lautet auf Kassierung und zwanzig Jahre verschärften Kerkers. — Der Fällung des Urteils vom Kriegsgericht sind die Widerungsgründe in Betracht gezogen worden das tadellose Benehmen Hofrichters, seine gute Konduite und das Gutachten der Richter, das die geistige Beschränktheit Hofrichters konstatiert.

Der Dampfer „Trieft“ — vermisst?

Trieft, 25. Juni. Der Dampfer „Trieft“ wurde am 23. Mai unter dem Kommandanten Wiesche, einem besonders erfahrenen Schiffskommandanten, die Fahrt angetreten und ist am 14. Juni fahrplanmäßig in Aden eingetroffen. Er wollte am 21. d. M. nach Bombay ankommen. In den letzten Tagen sind im Indischen Ozean ein besonders starker Monsun und Stürme zu verzeichnen gewesen und tatsächlich ist in Bombay, wo sonst gewöhnlich mehrere Dampfer im Tage einlaufen, an den Tagen vom 21. bis 23. Juni kein einziger Dampfer von auswärts eingetroffen. Ein Grund zur Besorgnis ist nicht vorhanden, da während der Monsunzeit solche Verspätungen sehr oft vorkommen und man nimmt an, daß der Dampfer „Trieft“ mit Rücksicht auf den Sturm entweder den Kurs gegen die arabische Küste oder gegen Süden genommen hat. Auf alle Fälle hat die Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd den Dampfer „Silesia“, der gestern von Bombay nach China hätte abfahren sollen, telegraphisch beordert, die Südküste Indiens abzuwachen, während der Dampfer „Gisela“, der morgen von Aden nach Karrachi abgeht, beauftragt wurde, den Kurs gegen die arabische Küste zu nehmen.

König Ferdinand in Paris.

Paris, 25. Juni. König Ferdinand und Präsident Fallières sind in Begleitung des Ministerpräsidenten Briand und des Ministers des Aeußern Pichon sowie des Generalissimus Treneau vormittags nach Chalons abgereist, um den Manövern und aviatischen Übungen beizuwohnen.

S. M. S. „Kaiser Karl VI.“

Wien 25. Juni. Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ in Santos zu fünfzigem Aufenthalt eingelaufen.

Erdbebenopfer.

Algie r, 25. Juni. Im Bezirke Numale sind bei einem Erdbeben vierzehn Eingeborene ums Leben gekommen.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Mittels der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Juni 1910. Allgemeine Uebersicht. Der Luftdruck ist fast durchgehends gefallen. Den N bedeckt ein kaltes Barometerminimum, hoher Druck liegt im SW. In der Romarchie nur in den Alpen und im N trüb, stellen-

weise Regen, sonst teilweise wolkig. An der Adria schwache Sciroccowinde, halb bis ganz bewölkt, geringe Wärmendifferenzen. Die See ist gekräuselt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, schwache Winde aus SE-SW, später wahrscheinlich aus NW. Keine wesentliche Wärmearänderung; Neigung zu lokalen Gewittern.

Seismische Beobachtungen: Gestern 2 Uhr 29 Min. 47 Sek. nachmittags Beginn eines starken Fernbebens, Maximalbewegung 2 Uhr 38 Min. 5 Sek., Ende der Aufzeichnung 2 Uhr 14 Min. 59 Sek. Distanz des Herdes 1300 Kilometer. Barometerstand 7 Uhr morgens 755.7 2 Uhr nachm. 755.6 C Temperatur um 7 „ + 19.9 2 „ „ + 23.9. Regenüberschuß für Pola: 8.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.1° Angegeben um Uhr 4 — nachmittags

Schloß Osterno.

93 Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten. Das Mädchen sah ihn mit einem Ausdruck in den Augen an, den er meiden wollte. „Um mit ihm nach Amerika zu gehen?“ fragte sie mit klangloser Stimme.

Paul nickte. Katharina wandte sich plötzlich von ihm ab und schritt an den Kamin. Die kleine, plumpe Gestalt in dem schwarzgrünen Kleide kehrte ihm den Rücken zu, das Lampenlicht schimmerte auf dem wundervollen Haar. Plötzlich drehte sie sich um, trat auf ihn zu und schaute ihm ins Gesicht.

„Ja, ich gehe mit,“ sagte sie. „Ist es Ihnen recht?“

„Ich halte es für gut,“ antwortete er einfach. Sie tat einen tiefen Atemzug und wollte etwas sagen, als die Gräfin sie jammernd unterbrach.

„Was, du willst heute Nacht fort, ohne jedes Gepäck? Was wird aus mir werden?“

„Sie können ihnen nach Amerika nachfahren,“ meinte Paul in seinem ruhigen Tone. „Oder Sie können auch in Ihrem geliebten Paris leben, — endlich.“

39.

Pflicht.

Die Nacht war nicht sehr kalt, stockige Wölkchen hingen wie Rauch am westlichen Himmel, und der abnehmende Mond — eine kleine, auf dem Rücken liegende Sichel — senkte sich zum Horizont. Das Thermometer war seit Sonnenuntergang gestiegen, wie es im März häufig geschieht; in der Luft lag etwas wie Frühlingsnahe. Es war, als ginge der lange Winter endlich seinem Ende zu, als löste sich die eiserne Faust des Frostes.

Paul ging in den Hof und untersuchte das Zaumzeug beim Lichte der Stallaterne, die ein Knecht hielt. Er hatte keine Gründe, zu verschwinden, während Katharina von der Mutter Abschied nahm. Er fürchtete sich vor den Frauen.

Nachdem er mit dem Untersuchen des Zaumzeuges fertig war, begann er zu berechnen, wie viel Stunden der Mondschein ihm noch blieben. Der Stallknecht, der die Richtung seines Blickes sah, begann vom Wetter zu sprechen und meinte, daß es wohl bald schneien würde. Sie unterhielten sich in gedämpftem Ton, als plötzlich die Tür aufging, und Katharina gefolgt von einem Diener, der eine kleine Handtasche trug, rasch heraustrat.

Paul konnte Katharinas Gesicht nicht sehen, denn sie war bis an die Augentlieder in Schleier und Pelze gehüllt. Wortlos nahm das Mädchen seinen Sitz im Schlitten ein, und der Diener ordnete die Varenfelldecke.

„Natürlich . . . er mußte sich täuschen! . . . Und doch . . . wenn sie! . . . Er konnte seine Augen nicht abwenden von dem schwarzen Etwas dort — der Schweiß stand ihm auf der Stirne. Was sollte dies schredliche Ding, dieser schwarze Gasten am Klavier? Endlich hatte Papa die Blicke Diringers bemerkt und, diese falsch deutend, meinte er wohlwollig schmunzelnd. „Ja, es ist eine Geige, Votte hat in Wien Geigen gelehrt, o sie übt sehr fleißig, dann rief er „Vottchen, Vottchen!“ und legte der Eintretenden sofort die Violine in die Hand.“

„So, und nun zeige, daß wir hier auf dem Lande auch etwas von Musik verstehen.“ Und bevor sich der Rechnungsrat noch von seiner Ueberraschung erholt hatte, tönte das ihm wohlbekannte „Ach so — o fromm, ach so — o traut,“ aus der Oper „Martha“ an sein Ohr, mit denselben unsicheren Tönen, wie er dies über seinem Zimmer wiederholt gehört. „Der Gimpel!“ durchzuckte es sein Gesicht, und er hatte sich mit diesem Joeben verlobt?

Das war denn doch die bitterste Bille, die er jemals verschluckt hatte. Aber er gab seiner runden Gestalt einen Ruck, zog die Weste glatt und sprach so sanft als möglich: „Nicht wahr, Vottchen, wenn wir aber verheiratet sein werden, dann werden Sie lieber gut kochen anstatt Violinspielen. — Ich habe nämlich einen Wagenkatarth.“

„O gewiß“, stützte sie und legte die Geige weg. Da sah er sie zärtlich an, denn jetzt hatte er die süße Bille bekommen.

Paul ergriff die Bügel und nahm seinen Platz neben ihr ein. Es dauerte ein paar Augenblicke, bis die Felldecke in die Höhe gezogen und mit Riemen befestigt worden war, dann knallte Paul mit der Peitsche, und die Pferde griffen aus.

Als sie die Allee hinunterjagten, wandte sich Katharina um und warf einen letzten Blick auf Thors.

Kurz darauf bog Paul in den weglosen Wald ein. Er wahr sehr achtsam gefahren, indem er sich hauptsächlich nach Mond und Sternen richtete und zeitweise eine Biegung des gewundenen Stromes benützte. Von Zeit zu Zeit fuhr er über das Eis, indem er ein paar Weilen lang dem Lauf des Stromes folgte. Bisher hatte es nicht geschneit; es war also leicht, auf seiner früheren Spur zurückzukehren. Durch diesen Teil des Waldes führte keine Straße.

Beinahe eine halbe Stunde lang fuhren sie schweigend dahin; nur das Knirschen des eisenschlagenen Schlittens auf dem pulverisierten Schnee, das Knarren des sich erwärmenden Lebers, das regelmäßige Atmen des Gespanns unterbrach die Stille des Waldes.

Paul zwang sich zu der Hoffnung, daß Katharina schlief. Sie sah neben ihm, ihr Arm berührte seinen Armel, und so oft der Schlitten über einen gefallenen Baum oder sonst eine Ungleichheit des Bodens stolperte, fiel sie mit ihrem ganzen Gewichte gegen ihn.

Er konnte nicht umhin, sich zu fragen, was für Gedanken sich wohl hinter ihrem Schweigen verbergen. Steinmetz' antmütige Neckereien waren ihm während der letzten Tage wieder in Erinnerung gekommen und zeigten sich in einem ganz neuen Lichte.

„Paul,“ sagte das Mädchen neben ihm ganz plötzlich.

Sie brachte damit die Stille des großen Waldes, in dem sie beinahe Seite an Seite zum Leben und zum Schmerz des Lebens herangewachsen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen sind am 26. Juni 1910: Herr Emil Wachs, Wien, Ingenieur; Herr Dr. Siegfried Bilbi, Rabresna, Industrieller; Herr Dr. Valentine Bolmoreich, Vuffinpiccolo, l. l. Bezirksarzt; Herr und Frau Dr. Emil Paulich, Innsbruck, Universitäts-Assistent; Herr Sigmund Felbbauer, Wien, Fabriksdirektor.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres unbergeklärten Sohnes bzw. Bruders und Schwagers sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Wola, 25. Juni 1910.

Familie Panzner.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag. Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Weihnachtskarten) bei Herrn Uhrmacher S o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücherpenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Schmidts Journal-Lesezirkel

Wola, Foro 12, empfiehlt sich bestens für die Sommerfrischen

sowie für die Offiziers- und Unteroffiziersmessien der l. u. k. Kriegsschiffe zc.

„Wegendorfer Blätter“ Nr. 1. — „Fliegende Blätter“ Nr. 250 pro Band, ferner „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“ 60 Heller pro Probeband. — Alles ansgezeichnet gut erhalten.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 3 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für sifizierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Strandbad Saccorgiana unterm Fort Burquignou, schönster Getränke, Pilsner Kaiserquell. Aussichtspunkt. Beste Speisen und 253

Junge Amme wünscht in besseres Haus sobald als möglich unterzukommen. Geht auch in die Nähe von Pola. Adresse in der Administration. 847

Jungbursche wird aufgenommen. B. Buch, Via Sinfia Nr. 5. 243

Abtrümmelnde wird mit kleiner Bezahlung bei St. Sörgo, 249

Selbständige Köchin und geschicktes Stubenmädchen gesucht für Foro-Spt. Weil, Via Wilizia 6. 842

Lehrmädchen wird aufgenommen im Damen-Robe-Salon Via Monte Capelletta 1. Deubler. 843

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freier Eingang. Via San Martino 39. 848

richtig wie ein Hochzeitsbitter vor. „Na, werden ja sehen!“

Auf dem Weg zu Vottchens stillem Heim beobachtete er, wie schon seine Grasshalme aus der Erde sprossen begonnen. „Und diese Lust und diese Stille! Na, da bleiben wir.“

Vottchen, mit weißer Schürze angetan, trug bald nach seiner Ankunft das Essen auf, es war vorzüglich. Papa war noch ein ganz lieber alter Herr und die Unterhaltung bei Tisch, wenn auch nicht glänzend, doch recht gemütlich. Nach dem Speisen machte Papa seinen gewohnten Nicker und die Kinder (Votte und die beiden in den Garten gehen, wo Vottchen dem Herrn hat ein Beilchensträußchen pflücken konnte.

„Das ist die Klippe“, sagte der Nat zu sich, „hier kommst Du nicht unverlobt durch!“

Als sie nach einiger Zeit wieder herauf kamen, hatte der Rechnungsrat einen Beilchenstrauß im Knopfloch seines schwarzen Bratenrockes stecken und auf Vottchens Wangen lag ein rosiges Schimmer, ihr Haar glänzte noch blonder als gewöhnlich, saft war es, als ob von dem Frühlingssonnenschein des Gartens etwas darin haften geblieben wäre.

So blieb nun nur noch das formelle Aushalten bei Papa. Diringer gab sich einen Ruck und suchte den alten Herrn im Salon auf, wo er sofort mit einigen einleitenden Worten beginnen wollte, als sein Blick auf etwas fiel, was ihn plötzlich stocken machte.

Sie wird doch nicht? . . . Unsinn: Er täuschte

Möbliertes Zimmer in ruhiger, kahler Lage, separater Eingang, bei deutscher Familie ist ab 1. Juli an einen eventuell zwei Herren zu vermieten. Via dell' Ospedale Nr. 15 (unter dem Marinespitale). 850

Schönes elegant möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Piazza Porta S. Giovanni Nr. 6, 1. Stoz. 808

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, freier Eingang, eventuell mit Kof. Via Besenghi 54, 1. St. links. 820

Zu vermieten: Eine Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, 1 kleinen Zimmer, Badezimmer, Küche, Garten, Hof und Zubehör in Via Specula 5, Parterre. 844

Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche, Terrasse und Garten, sofort zu vermieten. Via St. Michele 6. 849

Hilf! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Buchbinderi Zanovits (neben Hotel „Central“) entgegen genommen.

Haus zu verkaufen. Via Verudella 20. Nachzufragen Via Sal-dame 9. 825

Haus mit Grund zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Juccon, Trattoria al Boschetto, Monte Serpo 307.

Villa mit Garten für eine oder zwei Familien bewohnbar, aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft erteilt Baumeister Geyer, Monte Baro. 818

Pianino renommierte Firma, Nuß, fast neu, ferner geschlossenes Küchenbett, Kinderbadewanne, Hängelampe für Gas, Wohnzimmerwand und diverse Möbel zu verkaufen. Via Giuseppe Carucci 29. 836

Fahrrad billig zu verkaufen. Auskunft und zu besichtigen täglich nachmittags von 4—7 Uhr, Via Dante 26. 846

Zu verkaufen: Ein altdentsches Schlafzimmer (matt, Nuß), mit Einlagen, Divan und Ottomane. Alles wie neu. Adresse Via S. Michele 8. 851

Um sich die Langeweile an Regentagen während des Aufenthaltes in der Sommerfrische zu vertreiben zu können, muß man sich schon jetzt vorsorgen. Da eignet sich für Damen besonders eine Handarbeit, welche samt allem Zubehör bis Ende Juni zu bedeutend reduzierten Preisen im bekannten Handarbeitsgeschäft Via Giulia 5, erhältlich sind. 220

Epilepsie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehaltlich gratis und franco durch die priv. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. 34

Japan über seine See-Erfolge. Bilder aus dem russisch-japanischen Seekriege, auf Grund des japanischen Admiralsstabswerkes verfaßt von Richard Graf von Pfeil und Klein-Ellguth. Nr. 1.60.

In dieser Schrift werden zum ersten Mal die kriegerischen Ereignisse zur See nach der amtlichen Bericht-erstattung des japanischen Admirals knapp, gewandt und lebendig dargestellt

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahier).

Dr. L. Nowak
Spezialist für Geburtshilfe und Frauenleiden
ist übersiedelt in 254

Via Lacea Nr. 24.
Ordin.: Von 3 bis 4 Uhr nachmittags. 157

Verschiedene Baugründe auf Monte Capelletta, Monte Paradiso, Monte Rizzi, in Via Carlo de Francesco, zu verkaufen. Anfrage bei K. K. Exner Via Besenghi 14. 785

Hallo!

Es wird hiemit der p. t. Kundschaft zur Kenntnis gebracht, dass sie nur noch **7 Tage** Zeit hat, echte persische Teppiche zu sehr billigen Preisen zu kaufen. Alle, die sich solche Teppiche anschaffen wollen, sollen in die **Via Giulia Nr. 4** kommen, wo man die Teppiche zu Gelegenheitspreisen haben kann. — Bitte sich selbst davon 833 zu überzeugen. — Kein Kaufzwang.

Pension „Herrenhaus“

Sommerfrische in schöner Gebirgsgegend Oberkärntens. Gute Verpflegung, mässige Preise. Hübsche Partien und Hochtouren. Anfragen nach Dellach, Drautal. 242

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.
Telephon-Nr. 156.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal, sehr lüftig, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben

ff Pickerer-Wein
Um zahlreichen Zuspruch bittet Burget.

Aviso.
Es wird zur Kenntnis gebracht, die k. k. Tabak-Spezialitäten-Niederlage-zugehörigem Verschleiss von allgem. Tabaksorten, Spielkarten etc., Donner den 23. Juni vom Foroplatze Nr. 11 in **Via Barbacani Nr. 3, vis-à-vis dem Ma. Kasino, übersiedelt.**



„OLLA“-Gummi ist zu in allen Apotheken, soliden Droguerien etc. Jahre Garantie. — Muster-tionen 12 Stück sortier- „OLLA“-Gummi ist als 2000 Aerzten als ässthischste empfohlen, stehen Sie aber darauf, Lieferant Ihnen „OLLA“ Interessante Preisliste von der „OLLA“-Gummi Zentrale Wien, II/333 Praterstr. Hauptdepot: „Hlstria“ Pol

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.).

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA
POLA
Bank- u. Wechselstube
Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen
auf Büchel gegen
4%
Zinsen
Die Rentensteuer trägt die Anstalt aus Eigenem

Zur gefl. Beachtung.

Amerikanische unverwaschbare Trockenstempelkissen und die entsprechende Stempelfarbe separat sind bei untenstehender Firma zu haben.

Proviantrechnungsdrucksorten nach neuer Vorschrift und zwar:
a) Proviantrechnung (Nr. 128), b) Verpflegsstandesausweis (Nr. 128a),
c) Ausweis über zur Gebühr entfallende Extrarationen von Wein und Tee (Nr. 23), d) Ausweis über die mit Fasten bei Wasser und Brot bestrafte Mannschafspersonen (Nr. 23b) und e) Ausweis über die Reluierung des zur Gebühr erwachsenen zweiten Frühstücks für die Mannschaf, sowie die Extra-Wein- und Teerationen, sind zu haben im Drucksortenverlage

Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1

Musikalien-Handlung

A. Saitz

Pola, Via Giulia Nr. 6.

Grosse Auswahl in Gramophonplatten der berühmten Künstler Caruso, Battistini, Titta Ruffo, Alvany, Marke, Angelo. Fonotipie Jenubo, Leon, Dacapo, doppelseitig von 3 K aufwärts. Beste Gramophone von 30 K aufwärts. Grosse Auswahl von Nadeln für Gramophone. Reiches Lager von Pianos und aller Musikinstrumente jeder Preislage. Reichhaltige Auswahl von Musikalien aller Ausgaben.

Eisen- u. Metallwaren-Niederlage

Giov. Pauletta

Pola, Port'Aurea.

Bureau

für Militär-Angelegenheiten

Eduard Ritter v. Cavallar

Piazza Carli 1, I. Stock.

Gesuche aller Art, Auskünfte, Ratschläge, Ergänzung und Beilegung von Heiratskautionen, Darlehen von 600 K aufwärts.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt

allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

SCHREIBMASCHINEN-FARBÄNDER

Smith-Premier :: Adler ::

Hammond und alle anderen

Systeme stets vorrätig bei

Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli Nr. 1.



Photographische Apparate

Anerkannt vorzügliche eigener und feiner Konstruktion. Wir empfehlen, vor Kauf eines Apparates unsere Ratgeber (584 Seiten mit 628 Illustrationen, Preis Kr. 1.80), verfasst von unserem in Frankreich lebenden bekannten wissenschaftlichen Mitarbeiter H. v. Katsch, der unseren Detailgeschäften, Graben 30, vorlegt und gerne Auskünfte jeglicher sachlichen Art, erteilt, zu Rate zu ziehen.

H. Lechner (Witw. Müller)

u. f. Hof-Manufaktur für Photographie. — Fabrik photogr. Apparate. — Photo. Atelier. — Wien, Graben 31.

Sie Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist Ihnen erspart viel Geld. Die sich Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingeg. sind sendet diskret gegen 90 h österr. Briefm. Frau W. Kaupa, Berlin SW 292, Lindenstr. 61.

„Polarer Tagblatt“

„Polarer Tagblatt“

*ist ein... Waffens... mit... Pistole...
... für... ein... und... bl... z...
... auf... zu... M... sind... U... z...*

Neueste amerikanische Erfindung

Hygienischer Gummikautschuk für Herren.
Jahrelang brauchbar. — Patent K. 4.00.
Anfertigung gratis. — Ueber 1,000,000 Stück in kurzer Zeit verkauft.

Hygienischer Gummikautschuk für Frauen.
(Frauentypus). Von den größten medizinischen Kapazitäten empfohlen. Jahrelang brauchbar. K. 2.60.
Diskrete Anfertigung bei Bereinigung des Betrages auch in Briefmarken, sonst 50 Heller mehr, durch den Kleinverkauf.

S. Appel, Wien, S. Josefstädterstr. 48.

„EVOE“

Haar-Heilserum

Das wirkungsvollste der Welt!

Reguliertes, nachweisbar sicherwirkendes Präparat gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen. Selbst wo alle Mittel versagen, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haars. — Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, 5 K, drei Flacons 12 K. „Evoe“-Wunder-Crème gegen Runzeln, Wimpern, Falten. Milnesser. Grosser Tiegel 4 K. Orientalische Schönheitsseife „Evoe“ 1 K. Versand per Nachnahme.

Generaldepot der „Evoe“-Gesellschaft J. Balog,
Wien, II/276, Praterstrasse 57. 186

Apotheker A. Chierry's Balsam

(Gesetzlich geschützt.)
Allein echt mit der Krone als Schutzmarke.
Wirksam gegen Magenkrämpfe, Würgungen, Verschleimung, Verdauungsstörung, Husten, Brustschmerzen, Brustschmerz, Fieber etc.
Wechselnd wundenreinigend, schmerzstillend.
12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche Kr. 5.—

Apotheker A. Chierry's allein echte Centifolien salbe

zuverlässig wirksam bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen nach so alten aller Art 2 Dosen Kr. 3.00. Man adressiere an die Säugengel-Apothek des A. Chierry in Pregrada bei Rohitich. Zu bekommen in den meisten Apotheken.

„Ring Edward“

Neuester Sicherheits-Rasier-Apparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

Jede Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschifft Personen besonders wichtig!

„Ring Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann sich ohne vorherige Übung selbst zu rasieren. — Bei richtiger Benutzung nach der Beschreibung ist ein Verlegen der Haut vollständig ausgeschlossen. Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerreichter Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum wirklichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch ausserordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatteste und sicherste Rasieren ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erspart Geld, Zeit, Arbeit, Nerven. Schützt vor Ansteckung und Flechten. — Erübrigt alles Abziehen und Schleifen.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit grossem Nutzen zuhause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kulturmenschen so unentbehrlich wie die Bahnkarte.

„Ring Edward“ kostet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1 bezogen werden.

Billige Bettfedern.

1 kg. graue, gefüllteste 2 K
bessere 2 K 40 h; halbtweisse 2 K 80 h; weisse 4 K; weisse stämmige 5 K 30 h; 1 kg. hochfeine, schneeweisse, gefüllte feine 6 K 40 h, 8 K; 1 kg. Daunen (Stamm), graue 6 K, 7 K; weisse, feine 10 K; allerfeinste Bruststamm 12 K. Bei Abnahme von 5 kg. franco.

Fertige Betten: 4548

aus verschiedensten roten, blauen, weissen oder gelben Mantel, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopf-issen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften stämmigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 21 K; einzelne Tuchent 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K. Tuchent 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70 h, 12 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterzuchten, Studerbetten, Heberzüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Limitiert aber Rücknahme franco gekaut. Für Nichtpassendes Geld retour. G. Benisch in Defenitz Nr. 28, Wilmersdorf. Preisliste gratis und franco.

Vervielfältigungs-(Abzieh-)Papier

für Tagesbefehle und Durchschlagen der Kopien mittels Schreibmaschine

besonders geeignet, bzw. eigens zu diesem Zwecke angefertigt. Zu beziehen durch das Papier- u. Verlagsgeschäft

JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli 1.

Ceplitzer Stadtquelle

ist das vorzüglichste Tafelwasser!

Niederlage bei Anton Wagner, Pola.



Der beste nach neuesten hygienischen Methoden geröstete u. verpackte **Bohnen-Kaffee** ist **Schwert-Kaffee**

aus der Vereinigten Wiener Kaffeerösterei Gesellschaft m. b. H.

Nur echt in Originalpaketen mit registr. Schutzmarke. Zu beziehen durch **L. BUCH, Pola, Via Giulia 5.**



186



Champagne **Montebell**

Sillery, Carte Blanche Extra Dry, Cremant Brut.

COGNAC Fromy, Rogée & Co., k. u. k. Hoflieferanten, Cognac.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: **Oscar Ruzicka** Wien, IX., Sechsschimmelgasse 14.

Depot für Pola und Umgebung: **G. Cuzzi, Pola.** Telephon Nr. 20.

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfieber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz
Pola, Piazza Carli 1.



Bel Tag



Bel Nacht.

Lüftingers Wanzenötter

gesetzlich geschützt, wirkt sofort. Tötet alles Ungeziefer. Preis: braun per Flasche 40 h; weiss, fleckenrein 60, K 1.40, 2.80, 4.—, 5.60. — Man verlange nur eine Flasche **Lüftinger** bei

Alfons Antonelli
Doguerie, Pola. 194




Brillant-Ringe
garantiert echte Steine für Herren und Damen, in 14karat Gold gefasst, von K 30.— aufwärts. Echte Diamant-Ringe von K 15.— aufwärts so lange der Vorrat reicht, nur bei **K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.**

Chinasilberwaren 192

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.



Billige Briefmarken.
Preisliste gratis.
Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4680



Erste Ferlacher Waffenfabriks-Gesellschaft PETER WERNIG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung **(PERLACH, KAERNTEN.)**

Erzeugung von Jagd-, Dienst- und Scheibengewehren aller Art, von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, in durchwegs bester Qualität und von vorzüglicher Schussleistung.

Reichhaltiges Lager an Brownings, Revolvern, Pistolen, Flobert- und Luftgewehren aller Systeme, ferner Jagdrequisiten und allen einschlägigen Artikeln.

Uebernahme von Reparaturen und Umgestaltungen zu billigsten Preisen. Solide und schnelle Bedienung.
Protektourante gratis und franko. 192

Auf die wirklich sehenswerte Exposition dieser Gesellschaft auf der I. Internationalen Jagd-ausstellung in Wien wird hiermit aufmerksam gemacht.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher	Gewährung von Baukrediten.
Geldeinlagen im Kontokorrent und erteilt:	Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.	Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
Besorgung von Militär-Heiratskautionen.	Safe-Deposits (feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei. 129)
Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.	Promessen zu allen Ziehungen.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten

übernimmt **Soj. Sempotic, Pola, Piazza Carli 1.**



Das Geheimnis, jung und schön zu sein

sagt die geistvolle Künstlerin **Annie Ditzend**, ist gelöst durch einfache Anwendung der amerikanischen Wunderseife „OJA“. „OJA“ ist ein geradezu verblüffend wirkendes Schönheitsmittel von absolut sicherer Wirkung. „OJA“ verleiht dem Teint ein blühendes Colorit, eine Weiche und Glätte, die jedermann entzückt. Jede Unreinheit des Teints, wie Wimperlin, Sommerprossen, Rote, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig durch „OJA“. „OJA“ macht die schwierigsten Hände elegant, zart, rein und fein. Ueberzeugen Sie sich, daß „OJA“ von wunderbarem Erfolge ist. — 1 ganze Dose 2 Kr., 1 kleine Dose 1 Kr. 248

Box massenhaft aus tauglichen minderwertigen Nachahmungen wird dringendst gewarnt!

Erster amerikanischer Parfümeriepalast „OJA“
Wien, I., Petersplatz 11.

In Pola zu haben bei **G. Tominz, Droguerie**, sowie allen anderen einschlägigen Geschäften.